

## **Weitere Bedeutungen des Kreuzes/Sinnbild des Kreuzes**

In unserer materiellen Welt fällt durch die Gravität alles nach unten. Bildlich gesprochen beschreiben wir Menschen Gottes Himmel immer als wäre er oben und die Hölle, in der wir uns hier auf der Erde ja sprichwörtlich befinden, als unten. Der Pfahl von oben nach unten betrachtet steht für den Sündenfall. Ebenso steht er für den Lebensweg des Menschen bzw. des gefallenen Geistes. Mühsam "arbeitet" sich der Mensch wieder von „unten“ (der Hölle) nach oben (Himmel). Die Arbeit besteht in der niemals ruhenden Liebetätigkeit, welche an und für sich keine Schwierigkeit in sich birgt, wenn nun der Mensch unterwegs nicht auf allerlei Kreuzungen stoßen würde. Dafür steht der Querbalken. Immer wieder kommt dem Menschen etwas in die Quere. Prüfungen jeder Art, wo der Glaube und auch die Liebe zu Gott und zum Nächsten immer wieder geprüft werden, damit der Geist es aus eigener Tätigkeit heraus schafft sich zu vollenden, gebündelt in Ablenkungsmanövern und Halteversuchen Luzifers. Der selbst gebildete Hochmut, die Eigen- und Weltliebe machen es dem Menschen schwer die einfache Tätigkeit in der Liebe auszuüben. Die Kreuzung der beiden Balken steht für Abwege auf denen wir manchmal wandeln, handeln wir nicht im Sinne der göttlichen Ordnung.

Ein sehr sündhaftes Leben kann auch einen erneuten Fall bewirken. Man stelle sich wieder den Pfahl vor. Es besteht die Gefahr, dass man immer wieder von oben nach unten abrutscht, oder „fällt“. Der Weg wird immer steiler und mühsamer nach oben je weiter man kommt. Das steht für die Prüfungen, die auch mit dem Weg nach oben immer schwerer werden.

Die Kreuzung der beiden Balken ist ziemlich weit oben. Dies steht für den langen Weg des Geistes, je nach Tiefe des Falles. Ist der Geist bis zum Mineral gefallen, hat er viele Stufen der Jakobsleiter emporzuklimmen. Danach Pflanze, dann Tier, dann erst Mensch. Als Mensch hat man dann noch einen Weg selbst zu beschreiten, in dem man der inneren Stimme folgt, auch die Stimme des Gewissens genannt (Schutzengel) bevor die Liebe Gottes sich erbarmt (Querbalken) und Gott sich dem Menschen schließlich offenbart.

Wir wissen, dass das Kreuz das Sinnbild ist für Vater und Sohn, Glaube und Liebe. So wissen wir auch durch die Aussage des Herrn selbst als er unter uns wandelte, dass wir in unseren Gebeten den Vater in seinem Namen bitten sollen. („Und was ihr in meinem Namen erbittet, das werde ich gewähren, damit der Vater im Sohne geehrt werde. Joh. 14,13. Ferner „Denn seid überzeugt: Wenn ihr als meine Jünger den Vater um etwas bitten werdet, so wird er es euch gewähren! Bisher habt ihr ihn noch nie um etwas gebeten, indem ihr in eurem Gebet darauf hinwieset, dass ihr meine Jünger seid. Bittet doch in dieser Weise, und ihr werdet das Erbetene empfangen, damit eure Freude eine vollständige wird.“ Joh. 16, 23-24) Dies bedeutet, dass wenn wir den Vater gläubig und vertrauensvoll um etwas bitten, dies im Namen Jesu Christi, also im Namen der Liebe, also im Beisein und der Ausführung von Liebe tun sollen. Denn wir wissen doch, dass dies das erste Gebot ist, den Vater aus ganzem Herzen zu lieben, mit ganzer Seele, mit ganzem Gemüte und mit aller Kraft. Und das zweite: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

## **Die drei stumpfen Nägel**

Die Nägel werden ins Fleisch geschlagen. Die Hände an den Querbalken, welcher sinnbildlich steht für Jesus Christus und die Liebe Gottes sowie die Füße, gestützt auf einen Pflock Holz an den Pfahl, welcher sinnbildlich steht für den Vater und den Glauben (siehe Erkenntnis im Zeichen des Kreuzes). Der Mensch fügt sich selbst Schaden zu (Nägel ins Fleisch) bei

Verweigerung der Liebe und des Glaubens an den Vater sowie den Sohn. Nur wer den Vater, Sohn und die Schöpfung liebt, gestützt auf den Glauben, wird ewiges Leben erlangen. Die Liebe allein kann die Last nicht tragen, die Nägel würden durch das Fleisch der Hände reißen. Sie muss sich stützen auf den Glauben (Füße am Pfahl), denn dort ist die ewige Kraftquelle für die Liebe.

Wo sonst, außer beim Vater, erhält man die Kraft seine Feinde zu lieben, denn auch sie sind Geschöpfe Gottes? Liebt nicht unser himmlischer Vater all seine Kinder und lässt die Sonne aufgehen über gute wie böse? Siehe Matt. 5, 44-48: „Nehmet euch auch derer liebevoll an, die euch nicht wohlgesinnt sind; sprecht vernünftig mit denen, die Verwünschungen gegen euch ausstoßen; tut auch denen Gutes, die sich um euch nicht kümmern und betet für die, welche euch beleidigen und verfolgen! Dadurch werdet ihr euch als Kinder eures himmlischen Vaters erweisen. Denn auch er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gottesfürchtige und Gottlose. Wenn ihr nämlich nur die liebet, die euch lieben, welchen besonderen Lohn könnt ihr dafür beanspruchen? Tun dies nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Freunde grüßet, was tut ihr da Besonderes? Machen es die Ungläubigen nicht ebenso? Eure Liebe soll daher alle umfassen, wie ja auch die Liebe eures himmlischen Vaters sich auf alle erstreckt.“

Stumpfe Nägel stellen die Abgestumpftheit der Menschheit dar. Beim Falle aus dem Reiche des Lichts haben sich die Seelen verdunkelt. Der Sitz der Seele ist, wie wir wissen, im geistigen Herzen. Je mehr die Seele in sich verdunkelt ist, desto verschlossener ist das Herz. Je verschlossener das Herz eines Menschen, desto abgestumpfter ist er gegenüber der Liebe und Barmherzigkeit.

Stumpfe Nägel verursachen beim Einschlagen in das Fleisch mehr Schmerzen als spitze. Dies steht für: Je stärker der Widerstand gegen Gottes Wille ist, desto schmerzlicher ist der Weg im Fleische. Denn, handelt der Mensch nicht konsequent innerhalb der göttlichen Ordnung, so folgt die Konsequenz.

**Die Zahl drei** steht für drei große Lebensprüfungen, die der Mensch zu bestehen hat, bevor er eingehen kann in das Reich Gottes. Und die drei großen Lebensprüfungen können für den Menschen durchaus schmerzhaft sein, wenn er noch schwach im Fleische ist. Der Herr selbst im Menschenkleid gab ein Beispiel für die drei Prüfungen. Die erste, und hier erscheint ebenfalls die Zahl drei, Prüfung in der Wüste vor Antritt seiner Lehrzeit. Dreimal durfte Luzifer den Herrn versuchen. Dann wurde der Herr geprüft im Garten Gethsemane, ob er standhaft bleibt und den Kelch trinkt und die letzte große Prüfung am Kreuze. Wird das Fleisch durch den Schmerz schwach und verleugnet Gott?

Ein weiteres Beispiel in der Heiligen Schrift. Petrus wurde in der Nacht, als der Herr verraten wurde, dreimal auf die Probe gestellt. Dreimal wurde er angeklagt einer seiner Jünger zu sein und dreimal hat er ihn aus Angst verleugnet. Sein Geist war willig, doch sein Fleisch noch zu schwach.

Auch sollten seine Jünger im Garten Gethsemane wachen und mit ihm beten, doch fielen sie leider dreimal in den Schlaf lt. des Evangeliums nach Markus.

**Hierzu:** Die Warnung des Herrn lautete: „Wachet und betet, damit ihr nicht in der Versuchung zu Falle kommt! Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach.“ (Matt. 26,41) Warum sollen wir wachen? Wie können wir wachen? Wir sollen ständig im Geiste wachsam bleiben, tätig bleiben, nicht einschlafen, den Geist nähren mit dem Brot aus den

Himmeln, dem Brot des Lebens – nämlich dem “Wort Gottes“! Wir sollen den Geist beschäftigt halten mit Gottes Wort, z. B. lesen oder sich austauschen – nachsinnen – weitergeben und schließlich **tun**! Somit wird der Fluss des Herzens “frei“ gelegt und die göttliche Weisheit, Liebe und Kraft kann aus dem Menschen fließen. Gottes Willen, einfach **alles** mit einem dankbaren und liebenden Herzen annehmen, auch keine Sorgen oder Traurigkeit zulassen. (Erfülle dein Herz mit Dankbarkeit zum Vater und so ist es erfüllt von Liebe!) Man soll wachsam sein, dass man sich selbst keine Blockaden legt und somit der Versuchung zum Opfer fällt. Denn fällt man der Versuchung zum Opfer, so kann man auf dem Kreuzesweg nach oben wieder abrutschen (man stelle sich den Pfahl vor) in die Tiefe, von wo aus sich die Seele wieder mühsam hocharbeiten muss und noch weit entfernt ist von der göttlichen Offenbarung bzw. dem obersten Ziel, die Freiheit zu erhalten und ein “wahres“ Kind Gottes zu werden, nach seinem Abbild und einzuziehen in sein Reich, welches ist das Vaterhaus und unsere göttliche Heimat.

### **1. Korinther 1, 17 und 18**